



Ländliche Entwicklung in Bayern

Dokumentationen

**Dorferneuerung
Rathsmannsdorf**



Projekträger: Teilnehmergeinschaft
Rathsmannsdorf am Amt für Ländliche
Entwicklung Niederbayern und Markt Windorf

Grußwort Abschluss Dorferneuerung Rathsmannsdorf

*Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
werte Rathsmannsdorfer!*



Mit der Dorferneuerung Rathsmannsdorf wurde für die nachhaltige Entwicklung des Dorfes eine mehr als wichtige Maßnahme durchgeführt.

Bei unzähligen Gesprächen in den Arbeitskreisen, deren Ergebnisse ihren Niederschlag im Leitbild fanden, wurden die Ziele, die durch die Dorferneuerungsmaßnahme erreicht werden sollten, formuliert und zu Papier gebracht. Vor allem sollte durch die Maßnahme nicht nur die „Fassade“ erneuert werden, sondern vielmehr auch eine gefühlte Erneuerung im Ort erreicht werden. Man kann an

dieser Stelle konstatieren, dass beides nach meiner Auffassung geglückt ist. Der lange Weg mit seinen vielen Stationen hat sich gelohnt. Heute ist überall zu sehen, was geleistet wurde. Bis zuletzt wurde intensiv debattiert, um auch noch brandaktuelle Entwicklungen einzubeziehen; beispielhaft sei hier der Anbau des Stühlelagers an die Veranstaltungshalle und der Einbau der Heizung erwähnt. Dies alles ist ein beeindruckendes Gemeinschaftswerk, anders kann es auch nicht funktionieren. Selbstverständlich wurde um manche Punkte auch hart gerungen, denn das Leitbild umfasste ein wahres Bündel von Zielen. Das alles hat sich aber gelohnt; jetzt erstrahlt der Ort in neuem Glanz und es lässt sich sagen, dass die Maßnahmen gut angekommen sind und somit ihren Sinn erfüllen. Aus diesem Grund möchte ich abschließend allen danken, die sich an diesem Werk beteiligt haben. Allen Bürgerinnen und Bürgern, die mitgewirkt und mitgeplant haben, der Vorstandschaft der Teilnehnergemeinschaft und allen Marktratsmitgliedern. Dank gebührt auch unserem Pfarrer Herrn Gotthard Würzinger und Herrn Altbürgermeister Gerhard Bernkopf, der den Anstoß für die Dorferneuerung gegeben hat.

Ebenso gilt unser Dank dem Amt für Ländliche Entwicklung, den Planern und natürlich der Gemeindeverwaltung, bei der alle Fäden im Zuge der Umsetzung der Dorferneuerung zusammenliefen.

Wir können stolz auf das sein, was in den vergangenen Jahren realisiert wurde.

Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, wünsche ich für die Zukunft alles erdenklich Gute sowie viel Freude mit und in unserem „erneuerten“ Rathsmannsdorf.

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Franz Langer". The signature is written in a cursive, flowing style.

Franz Langer

Erster Bürgermeister

Grußwort zur Schlussfeier der Dorferneuerung Rathsmannsdorf

*Liebe Bürgerinnen und Bürger von Rathsmannsdorf,
sehr geehrte Damen und Herren,*



wer nach Rathsmannsdorf kommt, sieht eine lebendige Gemeinde mit aktiven Bürgern, die in einem zukunftsfähigen Dorf leben, arbeiten und wohnen. Die aktiven Bürger waren, neben der Gemeinde, in den letzten Jahren DIE treibende Kraft in der Dorferneuerung Rathsmannsdorf, die heute zumindest offiziell ihren Abschluss feiert.

Als im Jahr 2000 das Projekt Dorferneuerung startete, führte die Staatsstraße 2127 mitten durch den Ort, für die Fußgänger gab es keine Gehwege und das alte Schulgebäude stand leer. Was es aber gab, das waren viele engagierte Bürgerinnen und Bürger, die sich bereits vor dem offiziellen Start, im Frühling 1996, in Arbeitskreisen zusammengefunden haben. Unter Leitung der Landvolkshochschule Niederalteich setzten sie sich mit der Zukunft ihres Dorfes auseinander. Sie erstellten ein Leitbild mit den Bereichen „Dorfgestaltung“, „Landwirtschaft – Kultur – Umwelt“ und „Kinder – Jugend – Zukunft“. Dieses Leitbild war Richtschnur für alle Maßnahmen, die der Markt Windorf mit unserer Unterstützung umgesetzt hat. Die Gemeinde setzte sich dabei immer für die Belange der Rathsmannsdorfer ein. Zunächst Bürgermeister Gerhard Bernkopf, der alle Jahre erst als Vertreter des Marktes und bis zuletzt als zusätzliches Mitglied im Vorstand saß. Und nahtlos anknüpfend Bürgermeister Franz Langer, der seit Mai 2008 Gemeindeoberhaupt ist. Wichtiger Begleiter aller Schritte war auch Anton Hartl, der die ganzen Jahre hindurch der örtlich Beauftragte der Teilnehmergeinschaft war und somit wichtiger Ansprechpartner für uns hier vor Ort. Alle gemeinsam haben sich den vielfältigen Anforderungen und Herausforderungen erfolgreich und kreativ gestellt.

Heute sehen wir den Erfolg dieser guten Zusammenarbeit in Form eines lebendigen Ortes mit vielen Einrichtungen für die Bürger. Es waren und sind immer die Bürgerinnen und Bürger, die diese erfolgreiche Entwicklung ausmachen.

Ich wünsche Ihnen ein gutes Gelingen auf dem weiteren Weg, denn ein Dorf verändert sich ständig und Sie alle tragen dazu bei, dass es ein lebendiges Dorf bleibt.

Ihr



Roland Spiller

Leiter des Amtes für Ländliche Entwicklung Niederbayern

Die Weichen für eine Dorferneuerung Rathsmannsdorf

Am 22. August 1991 kam es zu einem Antrag des Marktes Windorf auf Durchführung einer Dorferneuerung für die Ortschaft Rathsmannsdorf als „Ersatz“, falls die Direktion für Ländliche Entwicklung (DLE) der am 13. Juli 1988 für Otterskirchen beantragten Dorferneuerung nicht näher tritt. Die Bürgerversammlung am 15. Dezember 1994 im Saal „Zur Alten Post“ rückte diese Frage in den Mittelpunkt. Frau Helga Grömer, Referentin für Dorfentwicklung,



führte eine Tonbildschau vor mit dem Thema „Aufbruch in Dorfhausen“ und stellte zusammen mit Vertretern der DLE den Verfahrensablauf bei einer Dorferneuerung vor, ehe ausgiebig diskutiert wurde. Die DLE gab wertvolle Hilfestellung und Antworten auf so manche Fragen. Man spürte, dass sich auch in Rathsmannsdorf Aufbruchstimmung breitmachte, ähnlich wie in dem imaginären „Dorfhausen“.

Es war den Beteiligten von Anfang an klar: Bei einer Dorferneuerung kann es nicht nur um den „Außenputz“, nicht nur um die „Fassade“ allein gehen.

Dorf-Erneuerung bedeutet auch Suche nach der Identität eines Dorfes, nach der Identität der Bewohner, die in ihrer Gesamtheit ein Dorf ausmachen. Deshalb geht Dorferneuerung alle an und jeden einzelnen zugleich.

Dorf-Erneuerung heißt auch „geistige“ Erneuerung der Menschen, die da wohnen, die da ihren Lebensmittelpunkt haben, nicht unter dem Gesichtspunkt einer egoistischen Selbstverwirklichung, sondern in dem Bewusstsein, Teil dieser Gemeinschaft zu sein und seine Aufgabe im Miteinander zu sehen und diesem Miteinander den notwendigen Raum zu geben. Ein „gewachsenes“ Dorf soll in sich baulich, kulturell, sozial, ökonomisch und ökologisch ausgewogen sein. Diesem Ziel dient das „Leitbild“, das in der Zeit von April 1996 bis Juli 1998 von den Arbeitskreisen erstellt wurde.

Die Arbeitskreise

Dorfgestaltung

Martha Eichinger †
Rita Endl
Günther Haider
Annemarie Kramer
Manfred Renholzberger
Maria Schätz
Rupert Schriefer
Erich Rossa sen.
Hilde Wallner †
Rosa Zitzelsberger

Landwirtschaft Kultur – Umwelt

Christa Anthofer
Josef Asen †
Maria Bumberger
Martha Endl
Christa Ragaller
Franz Seidl
Gotthard Würzinger

Kinder – Jugend Zukunft

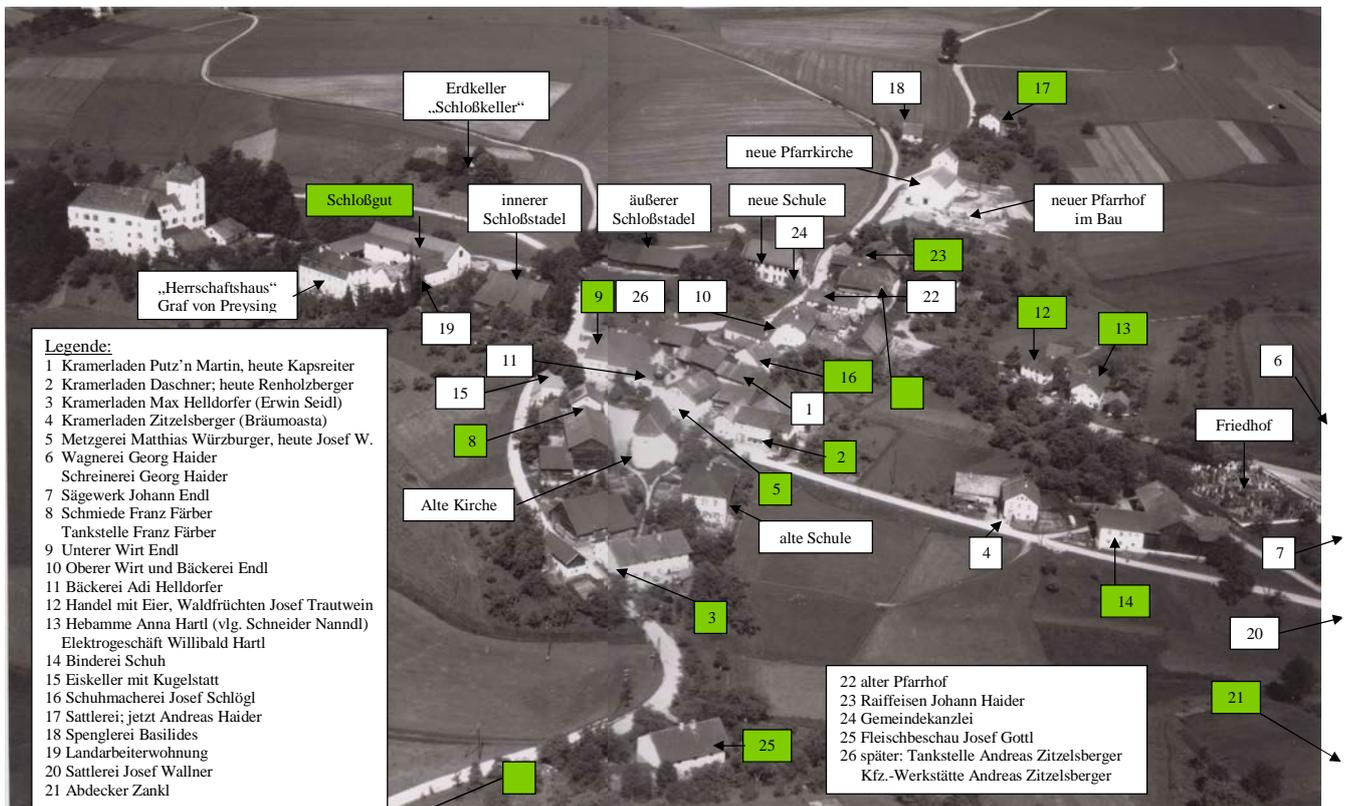
Roswitha Bremhorst
Armin Fuchs
Josef Haider
Anton Hartl
Franziska Haslinger
Rosina Maier
Anton Schmid
Karolina Schriefer †
Tanja Schuster
Gotthard Würzinger

Die Arbeit in den Arbeitskreisen hat die Erkenntnis reifen lassen: Nicht fatalistisches Ergehen in das eigene, (scheinbar) unvermeidbare Schicksal, nicht der „Ruf nach der öffentlichen Hand“ dürfen unser Handeln bestimmen. Jeder Einzelne von uns ist gefragt, sich einzubringen. Die Arbeit in den Arbeitskreisen verfolgte ein Ziel: Es bedurfte eines Leitbildes, an dem sich die Dorferneuerung orientieren konnte.

Wie bedeutsam Ziele sein können, darauf verweisen die in der Nachbarschaft ansässigen „Edelweißschützen Neuhofen“ mit dem Wahlspruch auf ihrer Fahne: „Ziellos wär das Leben nichtig.“ Dieser Satz ist in jeder Hinsicht Maxime. Um dem Ziel eines Leitbildes näher zu kommen, ging es letztlich um Beantwortung von drei Fragen, die auch die drei Grundfragen jeder Philosophie sind, wenn auch in abgewandelter Zielrichtung:

I. „Wo komme ich her?“

Das 1937 aufgenommene Luftbild von Rathsmannsdorf zeigt, dass Rathsmannsdorf geprägt war von Landwirtschaft, von vielschichtigen Nutzungsstrukturen wie Kleinhandwerk, Kleinhandel und Dienstleistungsbetrieben. Wohnen, Arbeiten und die Freizeitbeschäftigung spielten sich ausschließlich im Ort ab. Neben dem dominanten Schlossgut gab es eine Vielzahl kleinstrukturierter landwirtschaftlicher Betriebe (grün eingefärbt), kombiniert mit einer Vielzahl kleiner Betriebe in Handel, Handwerk und Dienstleistung.



◆ Rathsmannsdorf auf einem Luftbild aus dem Jahr 1937. Nicht darauf sind die Wagnerei Georg Haider, die Sattlerei Josef Wallner, das Sägewerk Johann Endl und die Abdeckerei Zankl am rechten Bildrand

2. „Wo stehe ich jetzt?“

Inzwischen sind verloren gegangen: der Status als politisch selbständige Gemeinde (1975), die damit verbundene Zentralität, die Gemeindeganzheit, das Standesamt, der Wohnsitz des Pfarrers von Rathsmannsdorf, die Hauptschule mit den Klassen 5 und aufwärts der Volksschule Rathsmannsdorf (1973), die Grundschule mit den Klassen 1 mit 4 (1996) und das landwirtschaftliche Lagerhaus der Raiffeisenbank. Hinzu kommt der Wandel in der Erwerbsstruktur durch Aufgabe der Landwirtschaft. Heute gibt es innerhalb des im Zusammenhang bebauten Ortskerns keinen einzigen praktizierenden Landwirt mehr. Die Zahl der Betriebe in Handel und Handwerk ist stark zurückgegangen. Es folgte eine Trennung von Wohnen und Arbeiten, eine Zunahme des fließenden Verkehrs durch die Dorfmitte zum Nachteil der Wohn- und Aufenthaltsqualität, zum Nachteil des ruhenden Verkehrs und der Sicherheit des Fußgängers allgemein sowie als Zubringer zur BAB A 3 (St 2127) und Umleitungsstrecke (St 2318) der BAB mit Kreuzungspunkt im Ortszentrum im Besonderen. Der demographische Wandel, die Überalterung und der mit dem Funktionsverlust einhergehende Gebäudeleerstand hat den Ortskern von Rathsmannsdorf essentiell verändert.

3. „Wo will ich hin?“

Hier setzte die Strategie an: Was will die Gemeinde? Was wollen die Bürgerinnen und Bürger? Wohin soll die Reise für unsere örtliche Gemeinschaft gehen? Fragen über Fragen, die auf Antwort warteten.

Es zeichnet die Bürgerinnen und Bürger von Rathsmannsdorf sowie die Mitglieder in den Arbeitskreisen aus, dass sie mit großer Motivation an die Lösung dieser komplexen Aufgabe herangegangen sind und viel Herzblut investiert haben. Das Leitbild zeigte ganz konkret die einzelnen Defizite und Handlungsfelder auf und definierte die Ziele. Es spricht für die Stärke der Gremien, dass sie keine Scheu hatten, einen schon gefassten Standpunkt auch einmal zu hinterfragen, wenn Anlass dazu bestand, so zum Beispiel, als es um die Zukunft des Lagerhausgebäudes ging.

Das Leitbild

Das Leitbild ist das Ergebnis vieler Sitzungen der Arbeitskreise sowie verschiedener Aktionen und Versammlungen im Dorf. Erarbeitet wurde es maßgeblich von den Arbeitskreisen „Dorfgestaltung“, „Kinder – Jugend – Zukunft“ und „Landwirtschaft – Kultur – Umwelt“. Den endgültigen Textentwurf haben Vertreterinnen und Vertreter aus allen drei Arbeitskreisen bei der Leitbild-Klausur an der Landvolkshochschule Niederalteich im Februar 1998 erarbeitet. Die Projektleiterin Frau Helga Grömer war dazu eine wertvolle Stütze. Das Manuskript erstellten Anton Hartl und Annemarie Kramer.



◆ Das Leitbild auszuformulieren war eine anspruchsvolle Arbeit (v.l.): Bürgermeister Gerhard Bernkopf, Anton Hartl, Annemarie Kramer, Rita Endl, Josef Haider, Maria Schätz, Martha Eichinger.



Das Leitbild teilt sich auf in Analyse und Ziele. Es ist gegliedert in folgende Schwerpunkte:

Heimat
Kultur und Brauchtum
Vereine
Arbeit, Gewerbe, Grundversorgung

Dorfbild
Kirche, Pfarrgemeinderat
Landwirtschaft
Fremdenverkehr

Verkehr
Dörfliche Gemeinschaft
Natur und Umwelt

Medieninformation

Vilshofener Anzeiger vom Montag, 12. Oktober 1998

Wichtige Etappe auf dem Weg zur Dorferneuerung geschafft

„Der Weg des Dorfes ist der Mensch“: Die Rathsmannsdorfer stellen ihr Leitbild vor

Vorwaldorf feierte mit Dorfabend Grundkonzept für künftige Entwicklung – Umfangreiches Rahmenprogramm mit viel Spaß und Musik

Von Jürgen Dreher

Rathsmannsdorf. Viel gesungen, gelacht und geklatscht wurde beim Dorfabend am Samstag in Rathsmannsdorf. Umrahmt von einem bunten Programm präsentierten die Leitbild-Arbeitskreise ihr Grund-Konzept für die Dorferneuerung.

Dieser Dorfabend in Rathsmannsdorf war selber die bestmögliche Werbung für das neue Leitbild des Vorwaldorfes. Was eine gute Dorfgemeinschaft bedeuten kann, wurde am Samstag im großen Saal des Gasthofs Salzberger für jeden Besucher spürbar. Frauen und Männer aller Generationen, dazu viele Kinder feierten gemeinsam mit Sketchen und Gesangsbeiträgen, Tanzvorführungen und Chorgesang die Ideensammlung für die Zukunft ihres Ortes.

Denn das ist das große Ziel. Diese Dorfgemeinschaft zu erhalten, zu fördern und zu erneuern ist der Sinn des Leitbildes. Schließlich könne es bei einer Dorferneuerung nicht nur um Außenputz und Fassade allein gehen, sagte Bürgermeister Gerhard Bernkopf in seinem Grußwort. „Dorferneuerung heißt auch geistige Erneuerung der Menschen, die da wohnen, die da ihren Lebensmittelpunkt haben“, so Bernkopf, „im Bewußtsein, Teil dieser Gemeinschaft zu sein.“

Mehr als zwei Jahre wurde an dem Leitbild für die Dorferneuerung gearbeitet. Im März 1996 gab es eine erste Info-Veranstaltung, im Juni 1996 wurden Arbeitskreise zu drei Themengebieten gebildet. „Dorfgestaltung“, „Landwirtschaft – Kultur – Umwelt“ und „Kinder – Jugend – Zukunft“. In diesen Gruppen sammelten insgesamt 27 Rathsmannsdorfer Ideen, wie sich das Vorwaldorf entwickeln sollte. Für den Arbeitskreis Land-



„Und das ist es“ (links): Moderatorin Helga Grömer stellt das Rathsmannsdorfer Leitbild erstmals offiziell vor.



Erlebte Dorfgemeinschaft am Samstag: Kinder zeigen eine Tanzinlage (ganz oben rechts), Christa Ragaller (oben links) und Elisabeth Buchbauer rutschen in einem Sketch über das Leitbild, der Arbeitskreis Kinder-Jugend-Zukunft präsentiert seine Ideen (links). (Fotos: Dreher)

wirtschaft-Kultur-Umwelt stellten Maria Bumberger und Martha Endl alle kirchlichen Bräuche als erhaltenswertes Kulturgut in Rathsmannsdorf vor – vom alljährlichen Fastenessen des Frauenbundes über die Fronleichnamprozession bis zur Wallfahrt nach Maria-Hilf. Martha Endl unter-

strich zudem die Bedeutung intakter landwirtschaftlicher Betriebe für den Ort.

Günther Haider vom Arbeitskreis Dorfgestaltung gab den Besuchern mit einem Diavortrag einen Überblick über die bauliche Situation in Rathsmannsdorf – und was man daran verbessern könnte. Zum Beispiel

am „halben“ Kreisverkehr, wo derzeit die Ortsumfahrung noch endet. „Als oberstes Ziel sollte der Durchgangsverkehr durch den Weiterbau der Umgebungsstraße ferngehalten werden“, so der Arbeitskreis.

Das ehemalige Raiffeisengelände würde sich für einen Dorfplatz anbieten, der als

Stätte der Begegnung für ein florierendes Dorfleben so wichtig sei. „Wir wollen aber nicht alle Straßen aufreißen und dann alles pflastern, sondern schon die Kirche im Dorf lassen“, sagte Haider. Und er unterstrich: „Wir wollen nicht nur fordern, sondern auch selber zugreifen.“ Dazu zeigte Haider Di-

as vom Alten Friedhof, den die Rathsmannsdorfer in Eigenleistung als Grünanlage hergerichtet haben.

Dem Arbeitskreis Kinder-Jugend-Zukunft ging es vor allem um die Sicherung von Arbeitsplätzen vor Ort. „Zum Leben auf dem Dorf gehören nicht nur Wohnen und Schlafen“, sagte Josef Haider vom Arbeitskreis. Er und Franziska Haslinger stellten mit den Besuchern einmal zusammen, was für Betriebe und Gewerbe es in Rathsmannsdorf gibt – und was in den letzten Jahrzehnten alle schon verloren ging. „Wir sind froh, daß wir in Rathsmannsdorf noch Geschäfte für den täglichen Einkauf haben“, so Haider. Diese müßten erhalten werden. Rudi Haslinger hatte sich dazu einige Werbesprüche ausgedacht – nicht ganz ernst gemeint, dafür umso mehr belacht und beklatscht von der Dorfgemeinschaft.

Schließlich der große Augenblick: Feierlich stellte Moderatorin Helga Grömer von der Landvolkshochschule Niederalteich die Leitbild-Broschüre vor. Sie hatte im Auftrag des Marktes Windorf und der Direktion für Ländliche Entwicklung (DLE) in Landau/Isar die Arbeitskreise angeleitet. „Das Leitbild soll einladen, sich selbst in die Dorfentwicklung mit einzubringen“, sagte sie und fügte in Anlehnung an ein Papst-Wort hinzu: „Der Weg des Dorfes ist der Mensch – ob man singt oder im Alten Friedhof freiwillig Gras mäht, immer geht es darum, daß Menschen im Dorf ihr Leben in die eigenen Hände nehmen und gemeinsam gestalten.“

Und wie geht es weiter? „Aus dem Leitbild müssen nun einzelne Ideen herausgegriffen und im nächsten Jahr planerisch umgesetzt werden“, so Herbert Edlhuber von der DLE. Konkrete Dorferneuerungsmaßnahmen erwartet er aber nicht vor 2001.

Der Weg zum Erfolg

CHRONOLOGIE

- 22.08.1991 Der Markt Windorf beantragt für den Ortsteil Rathsmannsdorf die Dorferneuerung im Sinne der Dorferneuerungsrichtlinien
- 15.12.1994 Bürgerversammlung – Info zur geplanten Dorferneuerung
- 26.03.1996 Infoveranstaltung zur Vorbereitung der Dorferneuerung – Gründung der Arbeitskreise
- April 1996 – Entwurf des Leitbildes
Juli 1998
- Februar 1998 Leitbild – Klausur an der Landvolkshochschule St. Gunther in Niederalteich
- 10.10.1998 Dorfabend mit Präsentation des Leitbildes
- 13.04.2000 Zustimmung des Marktes Windorf zur Budgetvereinbarung
- 07.07.2000 Einleitung des Verfahrens
- 05.10.2000 Wahl des Vorstandes der Teilnehmergeinschaft
- 09.05. und in 2 Vorstandssitzungen – Erarbeitung eines Maßnahmenkonzeptes zum
22.05.2001 Dorferneuerungsplan
- 15.05.2003 Übergabe des Dorferneuerungsplans an den Markt Windorf
- 2001 – 2004 Planungsphase zur Renovierung Raiffeisengebäude und Alte Schule,
Objektplanung Schulstraße
- 2005 Einweihung des neuen Bürgerhauses (Alte Schule) und der neuen Veranstaltungshalle
(Raiba Lagerhaus)
- 2006 Neugestaltung Schulstraße
- 10.05.2007 Neuwahl des Vorstands der Teilnehmergeinschaft
- 2007 Neugestaltung Kirchengrund und Errichtung Gehwege an der Schulstraße
- 2008 Baumaßnahme Schlossplatz und Kellerberg
- 2009 Neugestaltung der Ökofläche und Errichtung Buswartehäuschen am Kellerberg
- 2010 Erstellung Objektplanung Ostmarkstraße
- 2012 Neugestaltung Ostmarkstraße
- Juni 2015 Bekanntgabe des Flurbereinigungsplanes
- 11.09.2015 Ausstellung zur Dorferneuerung in der „Alten Kirche“
- 20.09.2015 Offizielle Abschlussfeier der Dorferneuerung mit Gottesdienst und Festakt

Wahl am 05.10.2000

Mitglieder:

Hartl Anton
Haider Josef
Haider Günther
Kramer Annemarie
Schätz Maria
Schuster Tanja

Stellvertreter:

Rossa Erich
Sattler Alois
Loibl Alois
Rossa Johannes
Schriefer Hans
Anthofer Christa



Wahl am 10.05.2007

Mitglieder:

Anetsberger Johann
Haider Josef
Hartl Anton
Sattler Alois
Seidl Alexandra
Fuchs Armin

Stellvertreter:

Rossa Johannes
Schriefer Hans
Färber Anna
Salzberger Johann
Schuster Tanja
Penn Christian



◆ Die Vorstandschaft nach der Wahl 2007

Der Vorstand hat sich am 28.04.2008 verstärkt mit Altbürgermeister Gerhard Bernkopf.

Der Örtlich Beauftragte war durchgehend Anton Hartl.

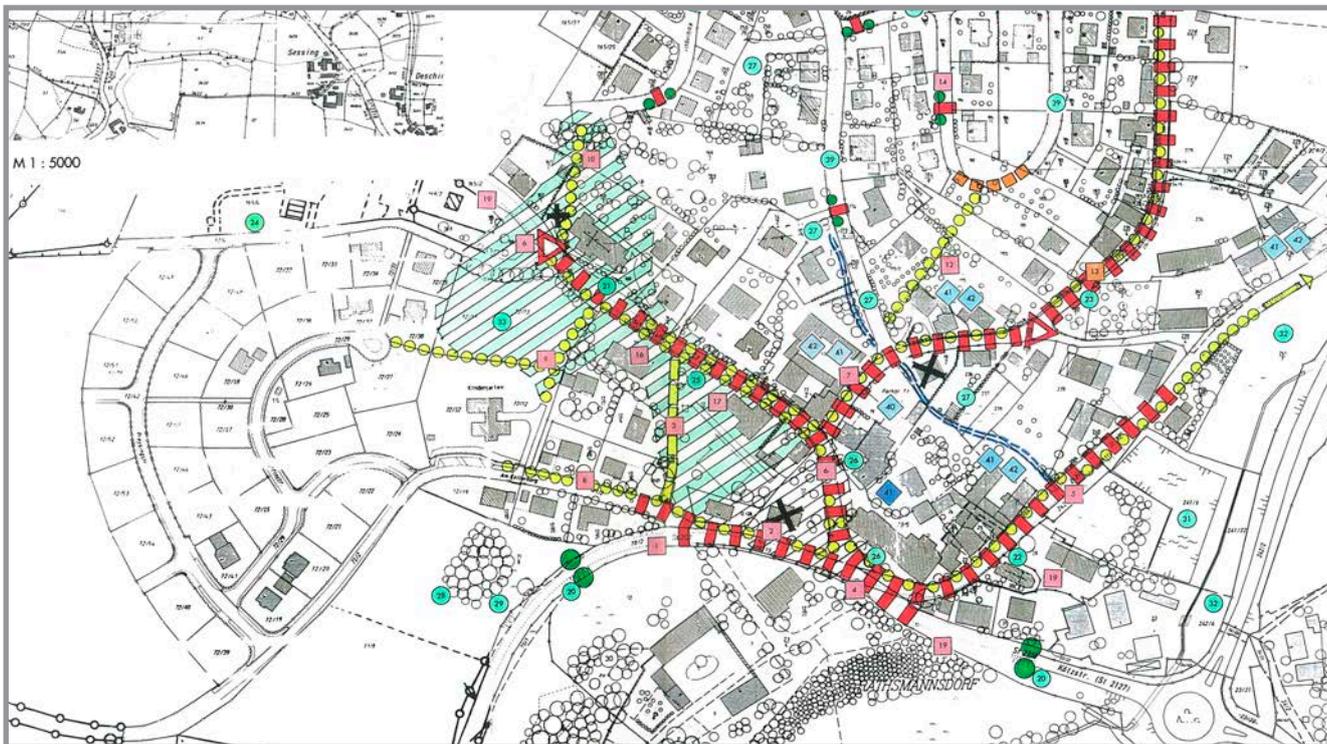
Von 2000 bis 2005 war Johann Bachl, von 2005 bis 2012 Xaver Zauner und seit 2013 Anton Mittermeier Vorsitzender der Teilnehmergeinschaft.

Als Vertreter des Marktes Windorf begleiteten vom 07.07.2000 bis 30.04.2008

1. Bgm. Gerhard Bernkopf und ab 01.05.2008 1. Bgm. Franz Langer die Dorferneuerung Rathsmansdorf.

Die Planung

Nachfolgende Darstellung von Rathsmannsdorf in Wort und Bild entstammt einem von Architekt Georg Oswald, Architekturschmiede Kirchdorf i.W., zur Verfügung gestellten Datenträger.



FINANZIERUNG

◆ Gesamtkosten der Dorferneuerung	2.644.000 €
◆ Zuschuss Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern	1.275.000 €
◆ Kostenbeteiligung Landkreis Passau	17.300 €
◆ Kostenanteil Markt Windorf	1.351.700 €

Die Vorstandschaft bedankt sich im Namen der Dorfgemeinschaft sehr herzlich bei allen Geldgebern dafür, dass mit Hilfe der gewährten Zuschüsse und Spenden die angestrebten Maßnahmen ausgeführt werden konnten.

Neugestaltung der Schulstraße – „Neue Mitte Rathsmannsdorf“

Einzelmaßnahmen

- ◆ Umbau des ehemaligen Raiffeisengebäudes in eine Veranstaltungshalle (Baubeginn: Mai 2003; offizielle Einweihung: 22.05.2005; Überreichung einer Dankurkunde an den Krieger- und Soldatenverein Rathsmannsdorf in Würdigung der hervorragenden Leistungen bei der Bauausführung);



- ◆ Umbau des ehemaligen Schulgebäudes in ein Bürgerhaus (Baubeginn: August 2004); offizielle Einweihung: 17.07.2005;
- ◆ Tiefbaumaßnahme, Bauabschnitt 01 „Neugestaltung Ortsmitte und Schulstraße“ (Bauzeit vom 22.06.2006 bis 29.08.2006);
- ◆ Tiefbaumaßnahme, Bauabschnitt 02 „Neugestaltung der Schulstraße“ (Bauzeit vom 31.07.2007 bis 31.10.2007);
- ◆ Tiefbaumaßnahme, Bauabschnitt 03 „Gehweg am Kellerberg und an der St 2127“ (Bauzeit vom 23.05.2008 bis 22.10.2008);
- ◆ Tiefbaumaßnahme, Bauabschnitt 04 „Gestaltung der Ökofläche, der Spielzonen beim Bürgerhaus, der Fußweg Kindergarten/Schule sowie die Neugestaltung des östlichen Bischof-Trennbach-Ringes“ (Bauzeit von September 2009 bis Oktober 2009);
- ◆ Tiefbaumaßnahme, Bauabschnitt 05 „Ostmarkstraße, Verbindung zur Bürgermeister-Schuh-Straße“ (Bauzeit von Juli 2012 bis November 2012).

Vom alten Schulgebäude zum schmucken Bürgerhaus

Nach nicht einmal zwei Monaten nach der Einweihung der neuen Veranstaltungshalle, am 17. Juli 2005, ging es einen weiteren großen Schritt in der Dorferneuerung in Rathsmannsdorf voran. Mit einem großen Fest feierte die Rathsmannsdorfer Dorfgemeinschaft die offizielle Einweihung des Bürgerhauses. Das renovierte ehemalige Schulgebäude bildet zusammen mit der Veranstaltungshalle und der Pfarrkirche einen wesentlichen Bestandteil der neuen Ortsmitte in der Dorferneuerung.

Reinhard Haslinger schreibt dazu im „Vilshofener Anzeiger“ vom 19. Juli 2005:

„Das Pfarrfest der Pfarrei Rathsmannsdorf bildete am Sonntag den würdigen Rahmen für die Weihe des neuen Bürgerhauses mit Pfarrbüro und Jugendraum. Eröffnet wurden die Feierlichkeiten am Vormittag mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Ulrich, den der ehemalige langjährige Seelsorger von Rathsmannsdorf, Pfarrer Georg Scheichenzuber, gemeinsam mit Dekan Gotthard Würzinger zelebrierte. Musikalisch gestaltet wurde die Messfeier vom Effata-Chor und den Kindergartenkindern.

Ein beeindruckendes Bild bot sich anschließend den geladenen Gästen aus den Nachbarparreien Otterskirchen und Windorf, als sich der lange Festzug – angeführt von den ‚Donautaler Musikanten‘ – mit Ehrengästen, örtlichen Vereinen, Kindergarten- und Kommunionkindern sowie der Dorfgemeinschaft durch den mit Blumen und Fahnen geschmückten Ort bewegte.

In der neuen Veranstaltungshalle fand dann der offizielle Festakt statt. Bürgermeister Gerhard Bernkopf ging in seiner Rede zunächst auf die Ziele der Dorferneuerung ein, nämlich die Lebens-, Wohn- und Arbeitsverhältnisse auf dem Dorf für alle Bewohner zu verbessern. Im Maßnahmenkatalog der Dorferneuerung Rathsmannsdorf seien die Generalsanierung der ehemaligen Grundschule und die Erstellung eines neuen Nutzungskonzeptes für das alte Schulhaus mit an oberster Stelle gestanden. Bei der Renovierung habe man das Ortsbild prägende Gebäude, das 1907 erbaut wurde, in der ursprünglich historischen Fassade wieder hergestellt. An Stelle des in den 60er Jahren angefügten Zweckbaus sei nun ein moderner, untergeordneter Funktionsbau getreten, der Eingangsbereich, Toilettenanlagen und Heizung umfasse. Da im neuen Bürgerhaus auch das Pfarrbüro integriert sei und sich zudem noch weitere Verfügungsmöglichkeiten für die Pfarrei ergeben, hätten sich die Pfarrkirchenstiftung Rathsmannsdorf und die Bischöfliche Finanzkammer Passau mit insgesamt 102 000 Euro an den Kosten von gut 300 000 Euro beteiligt. Die staatliche Förderung betrage 96 000 Euro.“

Einen erheblichen Beitrag leistete auch der Schulbauverein Rathsmannsdorf. Nachdem schon einige Zeit feststand, dass sich der eigentliche Vereinszweck, nämlich der Neubau einer Grundschule in Rathsmannsdorf, nicht mehr erreichen lässt, beschloss er seine Auflösung und übereignete sein Vereinsvermögen in Höhe von 15.500 Euro dem Markt Windorf mit der Maßgabe, es für die Ausstattung der Jugendräume zu verwenden.



◆ vorher Schulgebäude



◆ nachher Bürgerhaus als Dorf- und Kultur-Haus

Neue Jugendräume im Bürgerhaus

Ein Großteil der Jugendarbeit wird ehrenamtlich von Vereinen geleistet. Der Landkreis Passau hat sich zum 1. Januar 1996 Richtlinien gegeben, mit deren Hilfe er diese Jugendarbeit finanziell fördert. Zusätzlich hat der Markt Windorf für seinen Wirkungsbereich diese Förderrichtlinien 1:1 übernommen. Durch diese Verdoppelung sollen die Vereine in die Lage versetzt werden, ihre so bedeutsame und für Familie und Gesellschaft unverzichtbare Jugendarbeit zukunftsfest zu machen.

Zusätzlich stehen nunmehr im Bürgerhaus Rathsmannsdorf für die Jugend eigens geschaffene Räume zur Verfügung. Unter der verantwortlichen Leitung durch die Pfarrei und von ihr beauftragten Jugendlichen findet dort ebenfalls wertvolle Jugendarbeit statt. Die jungen Menschen treffen sich, begegnen sich, reden miteinander, übernehmen selbst Verantwortung und entwickeln sich so zu vollwertigen und wertvollen Gliedern unserer Gesellschaft.



Zahlreiche Jugendliche aus unserer Gemeinde haben bei der Aktion „3 Tage Zeit für Helden“ (12.–15. Juli 2007) selbst Verantwortung übernommen und Hand angelegt, indem sie die Räume des Jugendtreffs gestaltet und deren Einrichtung vervollständigt haben.

So freundlich und gepflegt sieht nun einer der beiden Gruppenräume nach der Aktion aus.



◆ Dekan Pfarrer Gotthard Würzinger (6. v. l.) und Pastoralassistent Andreas Paul (4. v. l.) mit den Jugendlichen, die an der Aktion „Zeit für Helden“ teilnahmen. (Foto: VA/Haslinger)

Vom landwirtschaftlichen Lagerhaus zur Veranstaltungshalle

Es war ein Glücksfall, dass der Marktgemeinderat sich seinerzeit entschloss, das leer stehende Raiffeisengebäude zu erwerben und ins Eigentum des Marktes zu überführen. Die Filiale der Raiffeisenbank hatte zuvor den Lagerhausbetrieb eingestellt und ihre Bankgeschäfte in ihren Neubau auf einem Grundstück am Schlossplatz verlegt, das die Gemeinde im Tauschweg überlassen hat. Dadurch war der Markt frei in seiner Planung, was im weiteren Verlauf mit dem Gebäude und dem Grundstück geschehen soll. Im „Leitbild“ vom Juli 1998 zur Dorferneuerung wurde das Ziel wie folgt beschrieben: „(...) Leider fehlt unserem Ort ein Dorfplatz, der sich als Treffpunkt bzw. Begegnungsort eignet. Durch den Abbruch des alten Raiffeisengebäudes würde sich ein schöner zentral gelegener Platz dafür anbieten. Mit relativ wenig Aufwand kann hier ein Ort entstehen, der zum Verweilen einlädt. Aufgelockert durch Bäume und Sträucher stellen wir uns einen gemütlichen, mit Ruhebänken versehenen Dorfmittelpunkt vor. (...)“ Doch wie die Zukunft zeigte, zogen die Rathsmannsdorfer eine alternative Lösung in Form einer Nutzung des Gebäudes als „überdachter“ Dorfplatz vor, quasi als eine Art Zeltersatz, der vor der Unbill der Witterung notwendigen Schutz gewährt. So kam es dazu, dass am 22. Mai 2005 die politische Führung der Gemeinde, Vereine und Bürger sowie zahlreiche Ehrengäste mit einem Festakt die offizielle Eröffnung einer neuen Veranstaltungshalle feierten.

Unser Mitbürger Redakteur Reinhard Haslinger berichtete im „Vilshofener Anzeiger“ vom 23.05.2005: „Dass die Einweihung der neuen Veranstaltungshalle ein besonderer Tag für die Dorfgemeinschaft war, zeigte die überaus rege Beteiligung von Vereinen und Bürgern bei Gottesdienst und anschließendem Festumzug durch das Dorf. Auch bei den offiziellen Ansprachen war der eindeutige Tenor, dass die Rathsmannsdorfer und besonders der Krieger- und Soldatenverein stolz sein dürfen auf das Geleistete, ein erster wichtiger Abschnitt im Gesamtkonzept der laufenden Dorferneuerung. Unter Führung des KSV brachten sich viele freiwillige und ehrenamtliche Helfer ein, um das ehemalige Raiffeisen-Lagerhaus in eine schmucke Veranstaltungshalle zu verwandeln.“

Es waren 63 Personen aus Rathsmannsdorf und z. T. auch aus den umliegenden Dörfern, die die Maßnahme in weit über 5.000 Arbeitsstunden verwirklichten. Viele brachten dazu ihr privates Arbeitsgerät und auch Maschinen von zu Hause mit. Unterstützt wurden sie dabei durch Brotzeit- und Getränke Spenden von den örtlichen Geschäftsleuten und einigen Privatpersonen.



◆ vorher



◆ nachher

Die Schulstraße als neue Mitte



◆ Die Schulstraße – Bindeglied zwischen Kirche, Veranstaltungshalle, Bürgerhaus und Spielplatz



◆ Die „Schulstraße“ mit Öffnung nach beiden Seiten, Gestaltung der Vorgärten, Gehwegen und öffentlichen Stellplätzen

Kindergartenwiese als Öko-Fläche



◆ Die unbebaute Fläche (ca. 4.000 m²) zwischen Kirche im Norden, Kindergarten im Süden, Veranstaltungshalle im Osten und Kellerberg-Siedlung im Westen, mit fußläufigen Verbindungen nach allen Seiten und mit einer Vernetzung des Dorfes im Zentrum dient als Öko-Fläche.



◆ Der Aufstieg zur Öko-Fläche (im Hintergrund) und der neue Aufstieg zur Kirche (vorne rechts) als fußläufige Verbindung Kindergarten – Kirche fügen sich gut in das Ensemble ein.

Kinderspielplatz

So sehr die Rathsmannsdorfer durch die Schließung ihrer Grundschule auch betroffen waren, haben die Bürger und die Gemeinde das Beste aus der Situation gemacht. Neben der Umwidmung des Schulgebäudes und der Wiederherstellung der einstigen Architektur wurde die Schulsportanlage nunmehr öffentlich. Der „Rote Platz“ als Treffpunkt für die Jugend wurde zum geflügelten Wort.



◆ Der neue Spielplatz mit der ehemaligen Freisportanlage der Schule als Teil davon



◆ So präsentiert sich jetzt der Allwetterplatz auf der Südseite der ehemaligen Schule, jetzt Bürgerhaus, ergänzt mit einigen Spielgeräten, mitten im Zentrum und mitten im Grünen. Wie ideal der Spielplatz gelegen ist und wie er den Geschmack der Jugend trifft, zeigt sich in der schulfreien Zeit. Der Platz liegt nicht nur im Zentrum, er mausert sich immer mehr zu einem Mittelpunkt der Rathsmannsdorfer Jugend.



◆ Einweihung des Kinderspielplatzes durch Herrn Pfarrer Gotthard Würzinger



◆ Der Kinderspielplatz in Rathsmannsdorf ist ein Ergebnis der Dorferneuerung. Er steht in räumlichem Zusammenhang mit der Freisportanlage mit Allwetterplatz, Sprunggrube und 50-Meter-Laufbahnen aus der Zeit der Grundschule.

Neue Verkehrslösungen

Die Umsetzung des Leitbildes erforderte ein grundsätzliches Überdenken der Verkehrsführung im Ort. Soweit es möglich war, den Durchgangsverkehr aus dem Ort zu verbannen, musste dies ein Hauptziel sein. Soweit dies nicht möglich war, musste dem Sicherheitsbedürfnis der Fußgänger mehr Raum gegeben werden einschließlich eventueller verkehrsrechtlicher Anordnungen. Zu Gute kam uns bei unseren Überlegungen, dass der Freistaat Bayern durch das Staatl. Straßenbauamt Passau seit Jahrzehnten an einer Umfahrung der Ortschaft Rathsmannsdorf durch Verlegung der Staatsstraße St 2127 fest arbeitete. Was noch fehlte, waren zwei Dinge: die staatlichen Mittel zur Finanzierung und die Bauerlaubnis durch die Grundstückseigentümer.

Den Durchgangsverkehr auf der viel befahrenen Staatsstraße St 2127, die auch die Funktion des Autobahnzubringers aus Richtung Vilshofen und die örtliche wie überörtliche Verbindung zum Unteren Bayerischen Wald mit dem Grenzübergang zu Tschechien erfüllt, an den Rand der Ortschaft zu verlegen, war ein zentraler Bestandteil der Dorferneuerung. Nur so konnte das Ziel, die vitalen Interessen einer kommunizierenden Dorfgemeinschaft als solche und der einzelnen Glieder untereinander aufzuwerten und damit den Menschen in den Vordergrund zu stellen, erreicht werden. Der Durchgangsverkehr erweist sich als ein nicht unerhebliches Hindernis bei dem Bemühen um eine Verbesserung des Wohnumfeldes.

Bei der Staatsstraße St 2318 kam eine Verlegung nicht in Betracht, obwohl die St 2318 als offizielle Umleitungsstrecke für die BAB A 3 zwischen den Anschlussstellen Garham und Aicha v. Wald dient. Unerlässlich waren Gehwege wegen häufig überhöhter Geschwindigkeit, zumindest aus westlicher Richtung. Dies konnte nur zu Lasten der Fahrbahnbreite gehen. Die Einengung auf 5,50 m hat auch den Effekt, dass langsamer gefahren wird, was die Sicherheit für die Fußgänger und den ausparkenden Verkehr erhöht. Nach anfänglichen Schwierigkeiten kam es zu einem sehr guten Ergebnis.



a) Verlegung der Staatsstraße St 2127 (Umfahrung)



◆ Ortsumfahrung (Verlegung der Staatsstraße St 2127) mit „Kreisel“.

b) Verringerung der Fahrbahnbreite bei der Staatsstraße St 2318



◆ Die Staatsstraße St 2318 ist im Ortsbereich noch immer ausreichend breit, um einen fließenden Verkehr zu ermöglichen; zugleich kommt aber auch der Fußgänger zu seinem Recht.

c) Verkehrsberuhigte Zone – „Zone 30“



◆ Das Miteinander von Schlossplatz, Kellerberg, neuer Raiffeisenbank, Haltestellen der öffentlichen und der Schulbuslinien mit Wartehäuschen in einer auf 30 km/h beschränkten Zone.



Neugestaltung Ostmarkstraße



◆ Die Ostmarkstraße beginnt am nordöstlichen Ortseingang als Abfahrt der Umgehungsstraße St 2127 und führt vorbei an den neugeschaffenen Bus- und Pkw-Stellplätzen über die Alte Kirche, EDEKA-Markt Renholzberger und Metzgerei Würzburger zum Schlossplatz.

Gestaltung Kirchemumfeld



◆ Die Ausführung des Zugangs der Pfarrkirche in Asphalt wich einer solchen aus Granitpflaster. Der Vorplatz wurde in rechteckiger Form gänzlich neu gestaltet mit Natursteinplatten, die nunmehr einen quadratischen Kirchplatz bilden, der – bedingt durch den natürlichen Geländeverlauf – leicht zum Pfarrhof hin abfällt.



◆ Der Kirchenweg am östlichen Ansatz von der Staatsstraße St 2318 zwischen Veranstaltungshalle und Anwesen Haider. Der Asphalt wurde ersetzt durch Granitpflaster, die ausufernde Hecke entlang der Böschung durch heimische Solitärgehölze.



◆ Der Zugang zur Pfarrkirche von Westen her wurde aufgewertet und der Zugang zur Seitentüre der Pfarrkirche erstmalig barrierefrei angelegt.



◆ Das „alte Leichenhaus“, das erste seiner Art in Rathsmannsdorf, aus dem Ende der fünfziger Jahre stammend, wurde abgetragen. Der Weg wurde um den Kirchturm zum Sakristei-Anbau geführt und soll einmal eine fußläufige Verbindung zum Baugebiet „Brunndobl“ ermöglichen und so die dortigen Bewohner näher an die neue Dorfmitte heranführen.

Ergebnisse der Dorferneuerung

vorher

nachher



◆ Gestaltung der Ecke Schul-/Bürgermeister-Schuh-Straße vor dem Lebensmittelgeschäft Kapsreiter: Der Bürgersteig, der aus eigentumsrechtlichen Gründen nicht öffentlich war, steht jetzt der Öffentlichkeit zur Verfügung. Er wurde stellenweise abgesenkt; die Ausführung in Beton wurde ersetzt durch Natursteinpflaster.



◆ Am Kellerberg, Anwesen Nr. 2 und 4: vorher eine Verbindungsstraße zwischen Kellerberg und Schulstraße; heute eine öffentliche Zufahrt zu den Anwesen und dann eine Sackgasse; darüber hinaus eine fußläufige Verbindung aus Richtung Süden (Raiffeisenbank) zum neuen Dorfmittelpunkt mit Veranstaltungshalle, Kinderspielplatz, Bürgerhaus und Kirche.



◆ Die Verkehrsführung und Vorfahrtsregelung am Kreuzungspunkt der Staatsstraße St 2127 (alt) und der Staatsstraße St 2318 wurden neu geregelt. Vorfahrtsberechtigung hat nun die Staatsstraße St 2318.

vorher



nachher



◆ Die zur Ortsstraße abgestufte St 2127 ist nunmehr untergeordnet und zur verkehrsberuhigten Zone geworden.



◆ Die Haltestellen der öffentlichen und Schulbuslinien wurden von der verkehrsreichen Staatsstraße St 2318 weg und in den auf 30 km/h beschränkten und damit verkehrsberuhigten Bereich zur Raiffeisenbank verlegt. Durch die Regelung „rechts vor links“ hat der Verkehrsteilnehmer erhöhte Vorsicht zu üben. Damit wurde die Sicherheit spürbar erhöht.

vorher



nachher



◆ Der Einmündungsbereich des Kellerbergs in die St 2127 (alt) wurde übersichtlich gestaltet. Vorplatz und Stellplätze der Raiffeisenbank wurden dorfgerecht angepasst und die Busbucht für die öffentliche Haltestelle neu geschaffen.



◆ Entlang der Straße am Kellerberg bis zur Auffahrt zum Kindergarten entstand ein Gehweg. Dadurch erhöht sich die Sicherheit der Kindergartenbesucher.



◆ Private Einfriedungen wurden dorfgerecht umgestaltet.

Geförderte Privatmaßnahmen



◆ An der Schulstraße: Vorbereichsgestaltung Familie Höltl – Messmer



◆ An der Schulstraße: Einzelmaßnahme Wohnhaus Josef Haider sen.



◆ An der Schulstraße: Lebensmittelgeschäft Kapsreiter



Die alte Kirche Rathsmannsdorf

Im Jahre 1448 sind die ersten Hinweise über den Bau der Kirche St. Ulrich in Rathsmannsdorf in den Regesten des Passauer Abteiles zu finden. Sie wurde unter dem damaligen Schlossherrn Ulrich von Hering eingeweiht. Es wird angenommen, dass dieser als Namenspatron gilt.



Unter dem 1. Vorsitzenden des Fördererkreises Alte Kirche St. Ulrich Rathsmannsdorf e.V., Dr. Hubertus Graf zu Solms-Baruth (er war damals im Schloss Rathsmannsdorf wohnhaft), und 2. Vorsitzenden Bürgermeister Gerhard Bernkopf wurde die Kirche 1991 renoviert.



Im Zuge der Dorferneuerung konnte, mit dem jetzigen 1. Vorsitzenden Anton Schmid, von 2012 bis 2013 die alte Kirche erneut saniert, der Vorplatz neu gestaltet und auch das notwendige Stühlelager errichtet werden.

Die Sanierungskosten wurden mit den Mitteln des Vereins, dem Zuschuss des Amtes für Ländliche Entwicklung und zahlreicher Spender beglichen.
Vergelt's Gott!



Die Medienpräsenz



- ◆ Der „Vilshofener Anzeiger“ berichtete regelmäßig über den Fortgang der Dorferneuerung Rathsmannsdorf, die dadurch einen festen Platz in der Heimatzeitung hatte.



Rathsmannsdorf 2013



Impressionen



◆ Die Bevölkerung feiert die kirchliche Segnung der Halle mit einem festlichen Zug durch das Dorf. Die örtlichen Vereine mit ihren Fahnen geben dem Bild ein farbenfrohes Gepräge und geben Zeugnis des Zusammenhalts der dörflichen Gemeinschaft



◆ Pfarrfest 2011: Eine festliche Kutsche nimmt die Ehrengäste auf mit 1. Bürgermeister Franz Langer, H.H. Pfarrer Gotthard Würzinger und Altbürgermeister Gerhard Bernkopf



◆ Spielplatzeinweihung mit H.H. Pfarrer Gotthard Würzinger, 1. Bürgermeister Franz Langer, dem Vorsitzenden der Teilnehmergeinschaft, Xaver Zauner, und Vertretern des Marktgemeinderates

Nachwort



Die Dorferneuerung Rathsmannsdorf (1994 – 2015) verlangte der Gemeinde, der Pfarrei und den Bürgern einiges an Standvermögen, an Steuermitteln und an Fleiß und Arbeitsaufwand ab. Ihr Erfolg ist optisch sichtbar und – was das Zusammenleben betrifft – auch messbar: Die Dorferneuerung gab dem Inneren des Dorfes wieder Leben über alle Generationen hinweg und bietet künftig wieder Identität und Heimat. Heimat ist bekanntlich dort, wo man zu Hause ist, wo man sich wohlfühlt, wo die Gemeinschaft einen braucht, wo man Freunde hat. Der Antrag für eine Dorferneuerung in Rathsmannsdorf machte also Sinn. Dass es überhaupt dazu gekommen ist, erfüllt mich als damaliger Bürgermeister mit Freude und Dankbarkeit all denen gegenüber, die sich aktiv in das Geschehen eingebracht haben. Durch den Erfolg der Dorferneuerung Rathsmannsdorf dürfen sich alle bestätigt fühlen. Alle haben zur richtigen Zeit das Richtige getan.

Dies gilt insb. auch im Hinblick auf die grundsätzliche Entscheidung wie auch auf eine enge, kooperative Zusammenarbeit und die personelle Auswahl für externe Schlüsselpositionen. Helga Grömer, damals Referentin für Dorfentwicklung an der Landvolkshochschule Niederalteich und Gemeindeberaterin in der Diözese Passau, als Projektleiterin zu berufen, war ebenso eine kluge Entscheidung wie auch die Beauftragung der Architekturschmiede Georg Oswald mit der Dorferneuerungsplanung. Herausgekommen ist ein in sich kompakter Dorfkern, auf der Höhe der Zeit, baulich wie funktionell, der die vielschichtigen Ziele in idealer Weise zu einem einheitlichen Ganzen zusammenfasst. Dass die Bevölkerung sich die einzelne Maßnahme zu Eigen gemacht hat, macht das Ergebnis umso wertvoller.

„Heimat erhalten – Ortskerne bewahren und gestalten“ war das Thema des Festvortrags, den unser Dorferneuerungs-Planer Architekt Georg Oswald auf dem Bayerwaldtag 2007 des Bayerischen Waldvereins in Ruderting gehalten hat. Architekt Oswald sagte damals: „Identität findet innen statt, in den Ortskernen und in unseren Dörfern. Super-, Mega-, Giga-Märkte werden bedenkenlos in der freien Landschaft zugelassen und die Verödung der Innenbereiche wird billigend in Kauf genommen. Mittlerweile nehmen diese ausufernden Bauentwicklungen den gewachsenen historischen Dörfern die Luft zum Leben, unsere Ortskerne ‚wackeln‘ bedenklich.“

Wie wahr! Hier gegenzusteuern ist eine ebenso dringende wie dringliche Aufgabe, die die Dorferneuerung Rathsmannsdorf in vorbildlicher Weise gelöst hat.

Es zeichnet die Bürgerinnen und Bürger Rathsmannsdorfs und die Mitglieder in den Arbeitskreisen aus, dass sie mit großer Motivation an die Aufgabe herangegangen sind und viel Herzblut investiert haben. Das Leitbild arbeitete ganz konkret die einzelnen Defizite und Handlungsfelder aus und definierte die Ziele.

Es spricht für die Stärke der Gremien, dass sie keine Scheu hatten, den einmal gefassten Standpunkt auch zu hinterfragen, wenn Anlass dazu bestand, so z. B., als es um die Zukunft des Lagerhausgebäudes ging.

Was hier in Rathsmannsdorf entstanden ist, kann sich mehr als sehen lassen. Es ist ein Gemeinschaftswerk geworden. Deshalb gilt es, Dank zu sagen all jenen, die mitgewirkt haben, damit diese funktionelle Einheit inmitten des Dorfes entstehen konnte. Mein Dank richtet sich auch und insbesondere an das Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) und an die Vorsitzenden der Teilnehmergeinschaft für ihre Geduld und die Zeit, die sie aufgewendet haben, um uns quasi an die Hand und mit-zu-nehmen auf die lange Reise. Es wäre alles nur Theorie geblieben, wenn die Direktion für Ländliche Entwicklung (DLE) nicht überzeugt gewesen wäre von der Sinnhaftigkeit einer Dorferneuerung für Rathsmannsdorf und wenn sie uns nicht ihre Unterstützung angeboten hätte.

Und es wäre alles auch dann nur Theorie geblieben, wenn die Pfarrei Rathsmannsdorf mit H. H. Pfarrer Bischöflich Geistl. Rat Gotthard Würzinger sich nicht als Teil der Dorfgemeinschaft verstanden hätte. Eine breite Kommunikation und Solidarität zwischen der politischen Gemeinde und der Pfarrgemeinde sowie das Verständnis für die Interessen des jeweils Anderen hat zukunftssträchtige Lösungen ermöglicht. Dafür danke ich unserem Herrn Pfarrer Gotthard Würzinger von Herzen. Den Rathsmannsdorfern wünsche ich ein gutes Miteinander bei allem, was die Dorferneuerung gebracht hat.



Gerhard Bernkopf, Altbürgermeister

Schlusspunkt

Die Witzmannsberger Künstlerin Marianne Lang fertigte eine reliefierte Bronzeplatte auf der Grundlage des aktuellen Katasters von Rathsmanssdorf.



Bei der Abschlussfeier wird das vom Niederhöckinger Künstler Josef Paleczek entworfene und in der neuen Mitte aufgestellte Denkmal gesegnet.



Impressum

Herausgeber: Teilnehmergeinschaft Rathsmannsdorf

Fotos: Architekturschmiede Oswald
Marktgemeinde Windorf
Gerhard Bernkopf
Reinhard Haslinger
Anton Hartl
Johann Schriefer
Birgit Hochleitner

Konzept: Gerhard Bernkopf

Zusammenfassung: Johann Schriefer

Druck: Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern
September 2015



Ländliche Entwicklung in Bayern

Teilnehmergemeinschaft Rathsmannsdorf
Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern
Dr.-Schlögl-Platz 1 · 94405 Landau a.d.Isar
Telefon 09951 940-0 · Fax 09951 940-215
poststelle@ale-nb.bayern.de
www.landentwicklung.bayern.de

09/15

Wir übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit bzw. Bildrechte.